

Restaurator Rudolf Poizer
Tel. 0171 121 3249

Villinger Str. 31-1
www.restaurator-polzer.de

88499 Riedlingen
email: info@restaurator-polzer.de

Umsatzst. Ident. Nr. DE 146549541

STU**T**TGART

Denkmalschutz und Denkmalpflege



Denkmalschutz und Denkmalpflege

Stadtplanungsamt,
Untere Denkmalschutzbehörde



Gehrig-Verlagsgesellschaft mbH Merseburg

Grundsätzliches zur Restaurierung alter Türen

■ Türen niemals ablaugen, keinen Fassadenabbeizer, sondern Abbeizer ohne Natriumhydroxyd verwenden. Abwaschen des Abbeizers nur mit Verdünnung, sonst geht das Eichenholz restlos kaputt, verfärbt sich und wird rissig! Die beste Lösung ist, alte Schichten trocken zu entfernen, z. B. mit Heißluft oder abschleifen.

■ Zum Ausbessern und Auswechseln von Hölzern nur altes Holz verwenden (aus Abbruch usw.), kein neues kammergetrocknetes Holz.

■ Profilleisten grundsätzlich nach Originalprofil arbeiten! Ähnliche Profile aus dem Fräserstandardprogramm verschlechtern die Harmonie der Tür. Fräser einschleifen ist nicht zu teuer.

■ Windschiefe alte Türen werden durch Einspannen niemals gerade, man muss konstruktiv arbeiten: Holz an Rahmen und Tür auffüttern, Fünffach-Riegelschlösser...

■ Für alte Türen sind nachträgliche Gummidichtungen nur bedingt einsetzbar. Bei Sanierungsobjekten sollte deshalb bei der Planung ein Windfang mit einbezogen werden.

■ Die alten Türbänder halten immer noch am besten! Ein Umarbeiten mit Hülsen, Unterlegringen, Kugellager usw. ist meistens die billigere und technisch bessere Lösung.

■ Alte Türschlösser (ob Einsteckschloss oder Aufsatzschloss), oft mit schrägem Stulp, sind noch „richtige Schlosserarbeiten“ und als solche annähernd unzerstörbar. Sie sollten, wo erforderlich, auf



Hegelhaus – verputztes Fachwerk.

Schließzylinder umgebaut werden. Neue Schlösser in die meist viel zu großen alten Schlossausparungen einpassen oder mit Holz auffüttern usw. gibt nur unnötige Schwachstellen und ist meist auch teurer.

■ Alte Türbeschläge sind oft unansehnlich und oxydiert. Sie sollten auf jeden Fall zur Tür erhalten bleiben und lassen sich z. B. reinigen, aufpolieren, galvanisch veredeln und sind dann für unser Verständnis wie neu.

■ Zu der heute meist praktizierten Methode „alte Holztüren raus und aus dem Katalog eine moderne neue aus Alu oder Stahl bestellt, egal ob diese zum Haus passt“ besteht keine Notwendigkeit.

Übrigens: Fragen Sie beim Stadtplanungsamt nach, vielleicht wurde Ihre Haustüre von einem berühmten Architekten entworfen. Hätte dieser Alu, Stahl und Glas gewollt, so wäre Ihre Haustür sicher nicht aus Holz gefertigt worden.

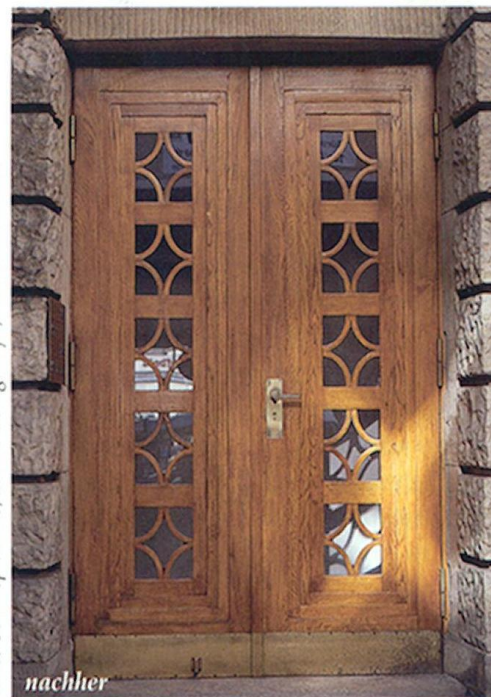
Konrad Oberle, Stadtplanungsamt/Untere Denkmalschutzbehörde

*Abschnitt Restaurierung alter Türen:
Restaurator Rudolf Polzer*



vorher

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstraße, restauriert 1983.



nachher

Mit gutem Beispiel voran

Restaurierung der Portale der Hauptfeuerwache Stuttgart-Heslach

Bewusst wurde mit der Hauptfeuerwache Stuttgart-Heslach ein Restaurierungsbeispiel für Portale gewählt, welches bereits vor ca. 20 Jahren zum Abschluss kam. Es belegt bis heute die Tragfähigkeit einer komplexen Restaurierung in einem öffentlichen Gebäude der Stadt Stuttgart, in dem täglich die großen Portale unzählige Male auf und zugemacht werden. Über 100 Jahre liegt die Hauptfeuerwache Stuttgart-Heslach an einer Hauptkreuzung



Die Hauptfeuerwache Stuttgart-Heslach heute.



Die Mittelkassette mit deutlich sichtbaren Bombenschäden sowie zugehöriges Zier- und Leistwerk.

in Stuttgart zwischen dem Zentrum, Degerloch, Stuttgart-West und Vaihingen. Seit der Sanierung wird das Gebäude als Gemeindezentrum täglich genutzt. Die Portale waren vor der Restaurierung in einem besonders desolaten Zustand gewesen. Der Lack war im wahrsten Sinne des Wortes ab. So hatten Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg ihre Spuren in Form von Löchern und Splittern hinterlassen.

Unrettbar verloren?

Die Holme der Portale waren teilweise gerissen, die Leisten waren lose oder fehlten und der Ruß der Autoabgase hatte sich tief ins Holz hinein gefressen. Ein Extremfall also. Zunächst war man davon ausgegangen, neue Türen in das Gebäude einbauen zu müssen – die alten Portale schienen auf den ersten Blick unrettbar verloren.

Da interessierte sich plötzlich ein Anrufer beim Denkmalamt für die Portale mit den Worten: „Wenn die rausfliegen, würde ich sie mir gerne abholen“. „Was will der damit?“ fragte man sich. Ganz einfach: Er – ein Fachmann – wollte sie restaurieren und irgendwo wieder einbauen.

Schlüssiges Restaurierungskonzept

Bei einem Termin mit dem Interessenten, dem Denkmalamt und dem Hochbauamt



Zerlegter Stahlfügel, die Füllung ist bereits abgeschliffen und verleimt.

wurde dann ein schlüssiges Restaurierungskonzept vorgelegt und dabei sogar unter Beweis gestellt, dass das Eichenholz selbst noch vollkommen gesund war.

So wurde schließlich der Auftrag zur Restaurierung vergeben und die Portale sahen tatsächlich ihrer Rettung entgegen. Die Türblätter wurden in der Werkstatt von Restaurator Rudolf Polzer zunächst komplett in alle ihre Einzelteile zerlegt. Die Fehlstellen und Löcher besserte man feinfühlig mit alter Eiche aus.

Schmutz und Autoabgase waren im Laufe der vielen Jahre bis zu zirka 2 Millimeter tief in das Holz eingedrungen. In diesem Umfang war das Holz auch abzuschleifen. Die Profileleisten, Schmuckstücke eines jeden Portals, wurden dann mit speziell dafür geschliffenen Formziehklingen abgezogen und teilweise erneuert.

Gearbeitet wie in der Entstehungszeit

Dazu mussten die Profilmesser auf das Originalprofil eingeschliffen werden. Die teilweisen Profilergänzungen für die Segmentkassetten oben wurden durch das Dreipunktkfräsen – wie in der Entstehungs-



Tür im Originalzustand mit Holzprobe.



Tür nach der Restaurierung, vor dem Einbau.

zeit der Portale - wieder hergestellt. Schließlich wurden die Türblätter erneut verleimt und das Leist- und Zierwerk wieder angebracht (Nur mit Fotos konnte im übrigen anschließend noch belegt werden,



Türdrücker und Schließblech im Originalzustand.

dass es sich tatsächlich um die Originalportale handelte, so extrem war der Unterschied).

Die schweren Eisenbänder waren im Lauf der Jahre ungleich abgelaufen und wurden begradigt. Das Fehlmaß wurde durch einen Messingring ersetzt, der sich jederzeit wechseln lässt. (Möglich wäre auch – allerdings mit etwas höherem Aufwand – eine Lösung mit Kugellagern gewesen). Das riesige, schwere Türschloss wurde auf Schließzylinder umgebaut; in diesem Fall war das sicherlich die technisch beste und stabilste Lösung.

Aufwendige, aber lohnende Restaurierung

Leider musste im Originalbeschlag aus Eisen – durchbrochen und ziseliert – eine PZ-Aussparung für den Schließzylinder ausgefeilt werden. Doch auch das hat den alten Beschlag gerettet und er ist somit an seinem angestammten Platz verblieben. Durch diese aufwendige aber letzten Endes lohnende Restaurierung hat die Hauptfeuerwache Stuttgart-Heslach eines ihrer wichtigsten Elemente in der Fassade behalten.

Rudolf Polzer



Traditionelles Handwerk und Einfühlungsvermögen in den Werkstoff Holz vermögen viel – auch die Rettung verloren geglaubter Türen.

* Wir danken dem Restaurator Rudolf Polzer für den Text und die Fotos.